Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung,** Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 900

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal,** an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 27. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite 30 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Deutschland.

□ **Berlin,** 25. Dez. [Nach dem Brauweiler Prozeß.] Es ist ein ziemlich unfruchtbarer Streit, ob der sozialdemokratische Redakteur Hofrichter in Köln wegen formaler Beleidigung des Direktors Schellmann mit Unrecht verurtheilt worden ist, oder ob der Gerichtshof über die nicht bewiesenen Partien der Hofrichterschen Anklagen hätte hinweggehen und sich bei der Urtheilsfindung allein an die thatsächlich bewiesenen Mißstände hätte halten sollen. Diejenigen, die die Verurtheilung Hofrichters gutheißen, sehen sich jedenfalls in der Minderheit. Nur vereinzelte Blätter haben aus dem Brauweiler Prozeß die Folgerung gezogen, daß hier ein Vergehen die angemessene Sühne gefunden habe. Ueberall sonst, auch in sehr gemäßigten, ja in konservativ gerichteten Blättern, sind die an den Tag gebrachten Mißstände mit aufrichtigem Kummer beklagt und sehr bestimmte Forderungen nach Abstellung solcher traurigen Zustände erhoben worden. Heute, wo sich die Wirkung des Prozesses sowohl auf die öffentliche Meinung wie auf die Ansichten und Absichten innerhalb der Regierungsphäre ziemlich vollständig übersehen läßt, muß aber leider gesagt werden, daß das einzige positive Ergebniß, das der Prozeß haben wird, wahrscheinlich in einer bedeutenden Verschärfung der Disziplinarbefugnisse in den Arbeitshäusern bestehen wird. Das Sonderbare ist zu erwarten, daß diejenigen Vorkommnisse, die in der Prozeßverhandlung als unzweifelhafte Verstöße gegen die legale Ordnung zu Tage getreten sind, jetzt durch entsprechende Verwaltungsmaßnahmen den Charakter ordnungsmäßiger Ausübung von bindenden Vorschriften bekommen werden. Bisher ist contra legem geprügelt worden; fortan wird es nach Gesetz geschehen, und wenn alsdann wieder einmal Dinge wie die jetzt gebrandmarkten gerügt werden sollten, dann wird jeder Versuch dazu erst recht als strafwürdig erscheinen, da ja Alles gemäß den verschärften Regulativen vor sich gegangen sein wird. Insofern stellt der Brauweiler Prozeß das grade Gegentheil zu dem ihm sonst ähnlichen Alexianerprozeß von Aachen dar. Den Anstoß zu „Reformen" haben beide gegeben, aber in dem einen Falle wird die Menschlichkeit und die Milde, im anderen die starre Härte und die allerstrengste Zucht den Sieg davontragen.

= Nach den im Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten angenommenen Grundsätzen sollen praktische Aerzte, welche nicht im akademischen Lehramte stehen, für die Verleihung des Prädikats „Professor" nur dann in Frage gezogen werden, wenn sie entweder: 1. eine umfassende wissenschaftliche Lehrthätigkeit während längerer Zeit ausgeübt haben und zugleich durch anerkennenswerthe wissenschaftliche Publikationen bekannt geworden sind, oder wenn 2. die erstere Voraussetzung bei ihnen zwar nicht zutrifft, ihre wissenschaftlichen Publikationen aber von hervorragender Bedeutung sind. Anträge auf Verleihung des Prädikats, die nicht von zuständiger Seite gestellt werden, bleiben unbeantwortet.

— Wie bereits mitgetheilt, sind für 1895/96 in Preußen 60 Milliarden an Vermögen zur Besteuerung veranlagt worden; in der Begründung des Gesetzentwurfs war das steuerpflichtige Vermögen auf 73,8 Millarden geschätzt worden, so daß die Veranlagung um 14 Milliarden weniger ergeben hat. Für beide Angaben kommt in Betracht, daß nur Vermögen über 6000 Mk. steuerpflichtig sind und Vermögen von 6000—20 000 Mk. bei einem geringen Gesammteinkommen von nur 900 Mk. oder bei Belastung mit der Unterhaltungspflicht Minderjähriger in gewissen Grenzen steuerfrei bleiben. Offiziös wird dieses steuerfreie Vermögen auf 20 Milliarden geschätzt, so daß sich für Preußen danach ein Gesammtvermögensbestand von rund 80 Milliarden Mark ergeben würde. Nicht eingerechnet ist dabei das in Hausgeräth, Kleidung, Möbeln u. s. w. bestehende Vermögen. Was die einzelnen Arten des steuerpflichtigen Vermögens anbetrifft, so wurde in dem Entwurf geschätzt: das steuerpflichtige Grundvermögen auf 42 Milliarden Mk., das Anlage- und Betriebskapital in Handel und Gewerbe auf 20,6 Milliarden Mark, das sonstige Kapitalvermögen, insbesondere die Werthpapiere auf 28,2 Milliarden Mark. Von der hieraus sich ergebenden Summe wurden 17 Milliarden Schulden in Abzug gebracht. Jetzt wird berichtet, daß auf das Kapitalvermögen nach der Steuerveranlagung ein Betrag von 26 Milliarden Mark fällt, auf Grundbesitz ein Betrag von etwas über 23 Milliarden Mark, auf das Gewerbskapital ein Betrag von rund 10 Milliarden Mark. Hierbei scheint man im Gegensatz zu den Schätzungen in dem Entwurf die Schulden nicht von dem Gesammtbetrag der Vermögen, sondern von den einzelnen Vermögenstheilen vorher abgezogen zu haben. Was die Vertheilung des veranlagten Vermögens auf die 1150 000 steuerpflichtigen Besitzer anbetrifft, so wird Folgendes mitgetheilt:

Rechnet man die Vermögen von 6000 bis 32 000 M. zu den kleineren, die von 32 000 M. bis zu 100 000 M. zu den mittleren, von 100 000 bis 500 000 M. zu den größeren und die von 500 000 bis zu 2 000 000 M. zu den großen und die über 2 000 000 M. zu den ganz großen Vermögen, so ergiebt sich, daß von der veranlagten Steuer im Ganzen und demzufolge auch von dem steuerbaren Gesammtvermögen entfallen auf die ganz großen Vermögen 14 Proz., auf die großen 17,5 Proz., auf die größeren 27,4 Proz., auf die mittleren Vermögen 24,4 Proz. und auf die kleineren 16,7 Proz. Diese Vertheilung des Vermögens vollzieht sich allerdings nicht ganz gleichmäßig für Stadt und Land. In den Städten betragen die ganz großen Vermögen 15,8 Proz., auf dem platten Lande 11,2 Proz., die großen Vermögen 20,1 und 11,7 Proz., die größeren 31,9 und 31,5 Proz., und die kleineren 11,6 und 25,6 Proz. Wenngleich hiernach die Vertheilung der Vermögen in Stadt und Land in etwas abweicht, so ändern diese Abweichungen doch nichts an dem Gesammtergebnisse, daß von dem Gesammtvermögen nur ein verhältnißmäßig kleiner Bruchtheil auf die ganz großen und selbst auf die großen Vermögen entfällt. Die weitaus größere Masse des Vermögens liegt vielmehr in den mittleren und den unmittelbar sich daran schließenden etwas größeren Vermögen. In diese beiden Kategorien zusammen entfallen nicht weniger als 51,8 Proz. des Gesammtbetrages.

— Herr Lange, der Redakteur, und Herr Hempel, der Verleger der „Täglichen Rundschau" und der „Volksrundschau" sind in Streit gerathen, weil Herrn Hempel der Antisemitismus des Herrn Lange zu gefährlich für die geschäftlichen Interessen der beiden Blätter erscheint; Herrn Lange's Name ist von der „Volksrundschau" bereits verschwunden, und bei der „Täglichen Rundschau" wird dasselbe in den nächsten Tagen geschehen. Herr Lange erzählt die betrübsame Geschichte in einer Zuschrift an verschiedene Blätter, welche schließt:

Um Mißverständnisse über die eigentlichen Gründe des nun einmal bekannt gewordenen Streitfalles zu berichtigen, muß ich Ihre Gefälligkeit für diese Veröffentlichung in Anspruch nehmen, nachdem der Verleger der bisher von mir herausgegebenen Blätter mir den Raum für irgend eine Erklärung verweigert hat.

Die Moral dieses Streites ist offenbar, daß die Zeit vorüber ist, in der mit dem Antisemitismus Geld zu verdienen war. So lange dies der Fall war, herrschte er in den beiden Blättern.

— Die Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft hat seiner Zeit folgenden Antrag angenommen: „Mit Rücksicht auf die Thatsache, daß alle anderen Kolonialmächte besondere Briefmarken für die Kolonien haben und daß alle die deutschen Postwerthzeichen auch äußerlich Zeugniß für deutsche Macht und Arbeit im Auslande ablegen werden, ist die Ausgabe besonderer deutscher Kolonialmarken sehr wünschenswerth." Der Staatssekretär des Reichspostamtes hat sich auch bereit erklärt, den in Ostafrika zur Ausgabe gelangenden Marken auch den Namen des dortigen Schutzgebietes aufdrucken zu lassen, dem weitergehenden Antrage der deutschen Kolonialgesellschaft, betreffend die Einführung kolonialer Briefmarken kann jedoch aus Gründen des internationalen Postverkehrs nicht entsprochen werden.

— Wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, wurde der Reichsanwalt Galli zum Reichsgerichtsrath und der Oberlandesgerichtsrath Heinemann, bisher Hilfsbeamter der Reichsanwaltschaft, zum Reichsanwalt ernannt.

— Landgerichtsrath Altsch, Mitglied des Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Prenzlau-Angermünde, ist einer Meldung aus Prenzlau zufolge am Mittwoch an Herzlähmung plötzlich gestorben.

— Reichsgerichtsrath Dr. Stenglein hat, wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, gegen den verantwortlichen Redakteur des „Ulk" Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Der „Ulk" hatte Angriffe, welche der Abgeordnete Bebel im Reichstage gegen Dr. Stenglein richtete, in einem Gedicht wiederholt.

— Wegen Gründung einer thüringischen Staatslotterie hat der altenburgische Landtag beschlossen, die Regierung zu ersuchen, mit den übrigen thüringischen Staaten in Verbindung zu treten.

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist das Panzerschiff „Stosch", Kommandant Kapitän zur See Thiele, am 23. Dezember in Haiti angekommen und beabsichtigt am 7. Januar 1896 nach Havanna in See zu gehen.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 23. Dez. In der heutigen Sitzung der zweiten Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Rämisch wurde gegen den Arbeiter Peter Pawlowski aus Jersitz wegen Unterschlagung und schweren Diebstahls verhandelt. Der Angeklagte hatte auf der Chaussee in Winiary vierzehn leere Säcke gefunden und sie nach Hause genommen. Dann hat er mit einem falschen Schlüssel ein Zimmer in der Kaserne auf dem Kernwerk aufgeschlossen und verschiedene Gegenstände im Gesammtwerthe von etwa 35 M. gestohlen. Er räumte beide Straftbaten ein und meint, daß er sie aus Noth verübt habe. Es wurde unter Annahme mildernder Umstände auf eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten und eine Woche gegen ihn erkannt. — Gegen den Former Karl Steinke aus Posen wurde wegen Körperverletzung

Die Wölfe!

Frei nach dem Russischen des J. J. Mitropolski.

[Nachdruck verboten.]

Ein dunkle Dezembernacht . . . dunkel wie das Grab . . . Ein stöhnender Sturm, der den Athem gefrieren macht, der das Blut in den Adern erstarrt und ganze Schneeberge vor sich aufwirbelt . . . Himmel und Erde in einen unendlichen Nebel zusammengeflossen, in einer uferlosen Finsterniß, die nirgends das Blinken eines Lichtpunktes unterbricht.

Selbst die Festungslaternen sind vom Sturm ausgelöscht, der wie das Heulen und Lachen böser Geister durch die Mitternacht dahinzieht. Düster und schweigend liegen die Redouten und das Glacis, der Wallgraben und die Thore . . .

Um das Wachthäuschen faucht der Sturm. Er schleudert fliegende Schneemassen gegen die gefrorenen Fenster, er fegt über das Dach hin und verstummt wieder auf kurze Weile, sich zu neuem Anprall rüstend.

Innen in der Offiziersabtheilung, liegt der wachhabende Lieutenant träumend auf dem Ledersopha. Seine Gedanken wandern . . . weit, weit hinweg aus der im Schnee vergrabenen Festung. In dem Klagen und Heulen des Sturmes draußen taucht es wie Lichtergeflimmer vor ihm auf, wie ein süßer Wohlgeruch und leise Ballmusik . . . und dann wie ein neues Traumbild . . . der Newski-Prospekt . . . von lärmenden Menschen belebt . . . übergossen von der bläulichen Fluth des elektrischen Lichts, in dessen Schein große Schneeflocken sich langsam in sanften Kreisen zu Boden senken . . .

Da poltert es. Der Unteroffizier steht vor ihm —

„Was giebts?"

„Euer Wohlgeboren habe ich zu melden, daß die Kälte immer noch im Zunehmen ist. Das Thermometer zeigt nur 25 Grad . ."

„Was thun, Bruder?" — der Lieutenant gähnt — „es werden ja ohnedies schon allstündlich die Schildwachen gewechselt!"

„Zu Befehl, Euer Wohlgeboren! . . . . bei Wache Nr. 5 aber wird es schon schwierig. Die Leute kamen eben zurück, schwitzend wie vom Dampfbad . . . sie mußten bis zu den Hüften im Schnee waten . . ."

Die Wache Nr. 5 befand sich auf einer entlegenen Redoute, die als Pulvermagazin diente. Dicht davor lag der jetzt bis auf den Grund gefrorene Fluß, der allmählich am andern Ufer in eine Kette von Sümpfen überging. Meilenweites Walddickicht umsäumte diesen Morast.

„Heute Nacht heißt's aber Geduldhaben . . . ." sagte der Offizier . . . „Hast Du sonst noch etwas zu melden?"

„Nein, Euer Wohlgeboren!"

„Nun, so geh!"

* * *

Auf der Mannschaftsstube ging es lärmend zu.

Die Ablösungen waren zurückgekommen. Sie stampften sich den Schnee von den Thranstiefeln, sie schüttelten die überschneiten Pelze und banden sich die Baschliks von den Ohren.

„Nun, Brüder . . . Das ist ein Wetter!" lachte einer der Soldaten, ein vierschrötiger Bursche mit hellen Augen und gutherzigem Gesicht.

„Bist Du erst erfroren, wirst Du nicht mehr lachen . . ." brummte ein anderer und hing den schweren Schafpelz an den Riegel.

Die Anderen waren schon an den Tisch getreten, wo einer ihrer Kameraden laut aus dem Büchlein „Soldatenleben" vorlas. Die Gefährten im Kreise um ihn, die Augen gespannt auf den Mund des Vorlesers gerichtet, aus dem abgerissene Worte drangen.

„ . . und . . . so . . . kamen sie . . . mit . . . solchem . . Ma . . nö . . ver . . . ." erklang es rauh und abgebrochen.

Als die neuen Ankömmlinge in den Lichtkreis des kleinen, durch einen Blechreflektor überschatteten Lämpchens traten, brach der Vorleser ab. „Ists schlimm draußen?" frug er.

Wassili Petrowitsch ist beinahe erfroren! . . . auf Wache 6 . . . Der Sturm ist zu stark. Er füllt selbst das Schilderhaus mit Schnee! Man kann sich nicht vor ihm retten . ."

„Nun schweigt doch endlich!" rief der Unteroffizier, ärgerlich von seinem Wachtbuch aufstehend.

„ . . Das ist der Dienst! Wofür habt Ihr geschworen?"

Die Soldaten verstummten. Man hörte nichts mehr als das Brausen des Sturmes draußen.

„Was war das?" sagte plötzlich einer von ihnen mit leiser Stimme . . . „dort von jenseits des Flusses . . ."

„Was denn?"

„Hört Ihr nicht, Brüder? . . . Das ist Wolfsgeheul!"

Die Soldaten sahen sich an. Dann spottete der eine: „Wolfsgeheul! . . . Der Sturm wars, nichts weiter!"

Aber der erste blieb fest. „Wölfe waren es. Sie sind drüben überm Fluß . . . gegenüber der Pulverredoute . ."

Dort stand der Posten Nr. 5. Wer war der nächste zur Ablösung?

Alles sah auf Pankratieff, einen jungen Rekruten, der verstört aufstand. Die Soldaten lachten, als wollten sie ihre eigene Bangigkeit verscheuchen.

„Nimm Dich in Acht, Du! . . . Dich fressen die Wölfe!"

Einer der Burschen fiel auf alle Viere nieder, fletschte die Zähne und kroch dumpfknurrend, wie ein Wolf, auf den Rekruten zu.

Aber jetzt stand der Unteroffizier erzürnt auf:

„Ruhe!" schrie er, „oder ich werde Euch! . . ist das eine Art, sich auf Wache zu benehmen? . . . Rasch! . . . die nächste Ablösung soll sich fertig machen!"

Die Soldaten hüllten sich in ihre Pelze und Baschliks und griffen nach den Gewehren. Ihre Gesichter waren ernster geworden, während der vorderste die Thüre aufstieß.

Schneegestöber und eisige Kälte schlug ihnen entgegen. Ihren noch vom Licht geblendeten Augen schien die Dunkelheit fast undurchdringlich.

So tappten sie hinaus, gebückt und gegen den Sturm sich stemmend und verschwanden in der Nacht.

„Halt!! Werda?"

Von irgendwoher klang im Festungsgraben die Stimme des

und versuchter Erpressung verhandelt. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß. Der Gerichtshof war hierbei wesentlich über die vom Staatsanwalt beantragte Strafe hinausgegangen, was den Angeklagten veranlaßte, mit lauter Stimme zu sagen: „Herr Gerichtshof, es giebt keine Gerechtigkeit mehr im preußischen Staate."

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 26. Dez. Zum Fall Friedmann schreibt Rechtsanwalt Dr. Löwenstein, der bisherige Associé Dr. Friedmanns der „Volksztg.": „Mit Rücksicht auf die in Ihre geschätzte Zeitung übergegangene Notiz eines hiesigen Blattes, der zufolge ich über die Pläne des Dr. Friedmann genau orientirt sein sollte und unter Deckadresse den Briefverkehr der Angehörigen und Freunde mit Herrn Dr. Friedmann vermittelt habe, theile ich Ihnen mit der Bitte um Veröffentlichung mit, daß Herr Dr. Friedmann mir als alleinigen Grund seiner Reise durch häusliche Unannehmlichkeiten aufs äußerste gesteigerte Nervosität bezeichnet hat. Erst von der Reise her hat mich derselbe benachrichtigt, daß er mir seinen Aufenthalt nicht nennen wolle und mich bitte, Nachrichten für ihn unter einer Chiffre postlagernd Berlin aufgeben zu wollen. Ich habe ihm daraufhin sofort mitgetheilt, daß ich unter den obwaltenden Verhältnissen ihn nur eine Woche lang, also bis zum 19. Dezember vertreten werde und habe ihn gleichzeitig um sofortige Rückkehr gebeten. Dieser Brief, der, wie ich mich überzeugt habe, am folgenden Morgen bereits von der Post abgeholt war, ist bis heute unbeantwortet geblieben, so daß auch ich über das Schicksal des Herrn Dr. Friedmann zur Zeit ohne jede Nachricht bin. — Gegen Friedmann soll, wie es heißt, am Dienstag das Hauptverfahren wegen Bestechung eröffnet worden sein. Dr. Friedmann war s. Z. beschuldigt worden, dem Berliner Kriminalschutzmann M., welcher eine Dame, deren Anwalt Friedmann war, in das Untersuchungsgefängniß zu Halberstadt eingeliefert hatte, Geld gegeben zu haben. Dem Dr. Friedmann machte dieses Verfahren, wie er äußerte, keine Sorgen, da er in der Lage zu sein glaubte, die Anschuldigung ohne Weiteres zu entkräften. Diese Angelegenheit ist angeblich mit seiner Abreise keineswegs in Zusammenhang zu bringen. Sie kann aber insofern eine einschneidende Folge für ihn haben, als das Gericht gegen den flüchtigen Anwalt die zulässigen prozessualen Zwangsmittel anwenden kann, falls er nicht der Vorladung Folge giebt. Auch gegen Kriminalschutzmann M. soll das Hauptverfahren eingeleitet worden sein. Unter den Gründen, welche Friedmann zur Flucht bewogen haben, dürften in erster Linie die enormen Schulden in Betracht kommen, welche er kontrahirt hat. Sie sollen mehrere hunderttausend Mark betragen und durch Börsenspiel entstanden sein. Der Landgerichtspräsident hat es abgelehnt, sich mit der Friedmann'schen Affäre zu befassen. Sache der bisherigen Klienten des Dr. Friedmann wird es daher sein, einen Anwalt zur Wahrnehmung ihrer Interessen selbst zu bestellen.

Lokales.

Posen, den 27. Dezember.

n. **Wohlthätigkeit.** Am Weihnachtsabend ließ der Destillateur Th. Reinke, Breslauerstraße 32, an die Armen 230 Brote vertheilen.

* **Personalnotiz.** Dem Thierarzt Ewald Schwanke zu Birnbaum ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für die Kreise Birnbaum und Schwerin definitiv verliehen worden.

Aus der Provinz Posen.

g. **Jutroschin,** 26. Dez. [Selbstmord. Unfall. Einbruch.] Der Ansiedler B. in Friedrichsort, ein dem Trunke ergebener Mensch, der auch wiederholt seine Ehefrau mißhandelte, sollte dieser Tage von einem Hilfsarbeiter des hiesigen Distriktsamts vernommen werden. Als dieser deshalb seine Wohnung betrat, fand er ihn an dem Haken der Wanduhr mittelst der Schnuren derselben erhängt. — Beim Holzspalten sprang dem Böttcher Czaplicki im nahen Dubin ein Splitter ins Auge und verletzte dasselbe derartig, daß er sich sofort in die Augenklinik nach Posen begeben mußte. — In einer der letzten Nächte ist in Krotoschin schon wieder ein Einbruch verübt worden und zwar, wie es den Anschein hat, von mehreren Dieben. Dieselben erbrochen bei dem Kaufmann Siegfried Levy auf der Fürstenstraße die vordere Ladenthür, drückten einige Scheiben der inneren Glasthür ein und gelangten so in den Laden, wo sie an baarem Gelde, Waaren, Invalidenmarken u. s. w. ca. 300 Mark stahlen.

ch. **Rawitsch,** 26. Dez. [Verhaftet.] Vor Kurzem kam zu einem Korbmachermeister im benachbarten Trachenberg, dessen Frau das Gewerbe einer Gesindevermietherin betreibt, ein junger Mann und bat um die Beschaffung eines Unterkommens. Tagtäglich kam er dann wieder, um sich nach den Erfolgen der von der Frau unternommenen Vermittelungsversuche zu erkundigen und er wurde von den Eheleuten auch gern gesehen, da er ein vertrauenerweckendes Benehmen an sich hatte; auch wurde er mit Speise und Trank bewirthet. Während seines Aufenthalts in dem Hause hatte der Fremde aber auch entdeckt, wo die gastlichen Leute ihr Geld aufbewahrten. Eines Tages nun, als die Ehefrau abwesend war, ließ er durch einen Kumpan auch den Mann nach einem von der Wohnung entfernten Gasthof locken und während der Abwesenheit beider öffnete er mittelst Nachschlüssel den Schrank, in dem das Geld aufbewahrt war, entwendete die ganze Baarschaft von einigen achtzig Mark und machte sich damit aus dem Staube. Der Bestohlene machte sich an die Verfolgung des Spitzbuben und kam auch hierher, doch mußte er erfahren, daß ein junger Mann, auf den seine Personalbeschreibung paßte, die Stadt bereits wieder verlassen hatte Am heiligen Abend kehrte dieser junge Mann hierher zurück und wurde nun in polizeilichen Gewahrsam genommen. Er räumte den Diebstahl unumwunden ein. Wie es sich dann herausstellte, wird der Verhaftete von Breslau aus wegen Betruges und anderer Delikte steckbrieflich verfolgt. Er ist 22 Jahre alt, der Sohn eines Gutsbesitzers und war früher Stationsdiätar, welche Stellung er in Folge seiner Verurtheilung zu einer Gefängnißstrafe von 1½ Jahren (wegen Urkundenfälschung ꝛc.) verloren hat.

⊙ **Lissa i. P.,** 24. Dez. [Weihnachtstisch.] Reichlich war in diesem Jahre der Weihnachtstisch für die hiesigen Armen und Nothleidenden gedeckt. In der Kleinkinderbewahranstalt wurden 98 Kinder im vorschulpflichtigen Alter je nach Bedarf mit Röckchen, Jacken, Schürzen ꝛc. bedacht. In der Industrieschule erhielten 48 Mädchen Kleidungsstücke. Aus freiwilligen Gaben waren die Mittel aufgebracht worden, für ca. 46 arme Schüler der hiesigen katholischen Schule Kleidungsstücke zu beschaffen. Ueberall wurden die Geschenke unter Vorausgehung einer Weihnachtsfeierlichkeit vertheilt.

⊙ **Lissa i. P.,** 25. Dez. [Besitzwechsel.] Das hiesige Hotel „Kaiserhof" ist für 80000 Mark in den Besitz des Gastwirths Weichselmann von hier übergegangen. Herr W. übernimmt den Kaiserhof am 1. Januar. Der „Gasthof zur Eisenbahn", der bis jetzt Herrn Weichselmann gehörte, ist für 44000 Mark von dem hiesigen Schützenhauspächter Rakette erworben worden. — Das hier in der Comeniusstraße gelegene bisher dem Rittergutsbesitzer Websky auf Wüstewaltersdorf gehörige Grundstück ist für den Preis von 30000 Mark in den Besitz des hiesigen Bierverlegers A. Peter übergegangen.

<< **Meseritz,** 26. Dez. [Einbruch.] Als die Frau des Gasthofbesitzer und Fuhrherrn Nitsche auf dem nahen Winnice am hl. Abend aus der Christnacht zurückkehrte, gewahrte sie in ihrem Wohnzimmer einen fremden Mann, der sich auf ihr Hilfegeschrei sofort zur Flucht wandte und seinen Weg in der Richtung nach Schwerin nahm. Die Verfolgung des Flüchtlings konnten der eben auch heimkehrende Besitzer und sein Sohn sogleich aufnehmen, die den Patron noch am Ende des Dorfes faßten und nach ihrer Behausung transportirten. Dort wurde der Einbrecher, der den Einstieg in die Wohnung durch Eindrücken einer Fensterscheibe bewirkt hatte, infolge seines energischen Widerstandes nicht auf die mildeste Weise geknebelt und dann nach dem städtischen Polizeigewahrsam gebracht. Mit der Ergreifung des Einbrechers, der Weimann heißt, ein schon mehrfach mit längeren Zuchthausstrafen belegter Mensch ist und auch noch unter Polizeiaufsicht steht, hat man offenbar einen glücklichen Fang gemacht. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß W. der Verüber mehrfacher Diebstähle ist, die hier in jüngster Zeit Aufsehen erregten. Als überführt gilt W. schon in einem Falle, wo in der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag einem hiesigen Kaninchenzüchter 3 Prachtexemplare im ungefähren Werthe von 25 M. mit großer Verwegenheit gestohlen wurden. Weimann, der übrigens bei Nitsche nur ein Paar Strümpfe erbeutete, hatte sein Schlafquartier in der Herberge, wurde aber von einer Arbeiterfrau Lupa beköstigt, die gestern unter dem dringenden Verdachte der Hehlerei verhaftet wurde.

© **Pudewitz,** 24. Dez. [Eine unbekannte Schwindlerin] hatte gestern unser Städtchen als Feld ihrer Schwindeleien ausersehen. Dieselbe mag etwa 30 bis 35 Jahre alt sein, ist von ziemlich korpulenter Figur und sehr gut gekleidet. Ihre Schwindeleien verübte sie in der Weise, daß sie eine Kleinigkeit kaufte, ein Goldstück in Zahlung gab, von dem wieder erhaltenen Courant 2—3 Mark wahrscheinlich in ihren Aermel verschwinden und diesen Betrag sich noch einmal, als fehlend an der Summe, geben ließ. Die meisten Verkäufer gingen auf diesen Tric ein, da sie in der feingekleideten Person keine Schwindlerin vermutheten.

W. B. **Ostrowo,** 25. Dez. [Eisenbahnunfall.] Am 24. Dezember d. J., Abends gegen 9 Uhr wurde an einem Bahnüberwege zwischen Kotlin und Witaszyce ein mit leeren Milchkannen beladenes Fuhrwerk von einem Güterzuge überfahren und dabei der hinten auf dem Wagen sitzende Arbeiter Krycolem aus Wilczu getödtet. Das Gespann und der Kutscher blieben unverletzt.

E. **Gollantsch,** 25. Dez. [Die Kleinbahn Witkowo-Gnesen] wird am 1. Januar k. J. eröffnet. Es verkehren zwischen Witkowo und Gnesen täglich drei Züge durch die Stationen Witkowo, Malachowo, Minaszka, Niechanowo, Zelaskowo, Jelonek, Gnesen.

☞ **Schneidemühl,** 26. Dez. [Zur Ermordung des Propstes Woda.] Für die Ermittelung des Mörders des Propstes Woda zu Friedheim hat die Regierung zu Bromberg 600 M. Belohnung ausgesetzt. Wie bekannt, ist der Wein, welchen der Propst am 1. September cr. bei der Frühmesse im Gotteshause zu Friedheim aus den heiligen Geräthen getrunken, mit Strychnin vergiftet worden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 27. Dez. Der frühere Kommandeur des Gardekorps General Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem ist gestern Nachmittag im Alter von 70 Jahren am Gehirnschlag gestorben.

[Oskar Frh. v. Meerscheidt-Hüllessem wurde am 15. Oktober 1825 zu Berlin geboren, widmete sich dem Militärstande, war 1864 Hauptmann im 64. Regiment, 1866 Major im 5., 1870—71 Kommandeur des 41. Regiments, 1886 Kommandeur des 5. Armeekorps, 1888 Kommandeur des Gardekorps.]

Langendreer, 26. Dezember. Auf dem hiesigen Bahnhof entgleiste bei der Ausfahrt der mit zwei Lokomotiven bespannte Personenzug nach Bochum Die erste Maschine fiel um und begrub den Lokomotivführer sowie den Heizer unter sich. Der Heizer war sofort todt, der Lokomotivführer wurde erst nach 6 Stunden unter den Trümmern der Maschine hervorgezogen; derselbe ist heute früh gestorben. Das Hauptgeleise wurde für längere Zeit gesperrt, die Maschine ist völlig zertrümmert. Von den Passagieren ist keiner verletzt.

München, 26. Dez. Der Kaiser von Oesterreich reiste heute Abend 9 Uhr 12 Minuten ab. Auf dem Bahnhofe hatten sich der Prinzregent Prinz Luitpold, der Prinz und die Prinzessin Leopold, die Mitglieder der österreichisch ungarischen Gesandtschaft und der Polizeidirektor Welser zum Abschied eingefunden.

Budapest, 24. Dez. Der Ministerpräsident v. Banffy und der Finanzminister Lukacs begeben sich am 2. Januar nach Wien, um die Ausgleichsverhandlungen zu beginnen, es werden in erster Reihe Finanzfragen zur Erörterung gelangen. Die Minister für Ackerbau und Handel nehmen erst später an den Besprechungen theil.

Rom, 25. Dez. Der „Agenzia Stefani" wird aus Massauah von gestern gemeldet: In der Umgebung des Forts von Makale haben sich einige feindliche Abtheilungen, die auf der Suche nach Lebensmitteln waren, gezeigt. Major Galliano ließ am Sonnabend einige Kanonenschüsse auf dieselben abgeben und erhob Vorstellungen bei Ras Makonnen. Letzterer belegte die Uebertreter seiner Befehle mit Strafen, da er erklärt hatte, er betrachte die Feindseligkeiten bis gestern Abend für eingestellt. Das Lager Ras Makonnens befindet sich in einer Entfernung von 1½ Stunden von dem Fort Makale. Es scheint, daß in dem Lager eine Viehseuche ausgebrochen ist; die Schoaner leiden Mangel an Lebensmitteln und suchen sich solche durch Streifzüge zu verschaffen. Einige Abtheilungen von Anhängern Ras Mangaschas sollen sich in der Gegend von Adua und Hausen gezeigt haben.

Aus Tarent wird der „Agenzia Stefani" gemeldet, daß der „Morosini" heute unter dem Befehle des Admirals Carfaro nach Smyrna in See gegangen ist.

Postens Nr. 5 aus der Dunkelheit . . . heiser, undeutlich; denn der Schneestaub füllte jedem den Mund, der rufen oder schreien wollte.

Schweigend wurden die Posten gewechselt. Mit der andern Mannschaft toppte und watete der frühere Wachposten durch das Unwetter davon. Der junge Rekrut blieb allein auf Wache Nr. 5 zurück.

Er trat in das Schilderhaus, das ihn wenigstens vor dem Sturme, wenn auch nicht vor der Kälte schützte. Drinnen setzte er sich hin, stellte sein Gewehr neben sich in die Schneehaufen, die, durch die Thüre hereingeweht, fußhoch den Boden deckten, und lauschte stumm dem Chaos von Tönen da draußen in der Finsterniß.

Wie mochte es jetzt wohl in der Heimath ausschauen? . . . Schnee, — viel Schnee gab es gewiß auch dort in dem einsamen Steppendorf! Die niedrigen Hütten lagen unter ihm halb vergraben da. Kaum daß man noch einen Gang von der Thüre zur Außenwelt schaufeln und freihalten konnte.

Was thuts? der Schnee hält warm! Und wie fröhlich ist gerade zur Winterzeit das Treiben im Dorfe! Man schleicht vermummt von Haus zu Haus, sich zu besuchen, man fährt klingend mit dem Dreigespann vor dem Schlitten über die endlosen Felder und drinnen in der traulichen Stube, die ein flackerndes Lämpchen matt erhellt, da sitzen zwei alte Leute einander gegenüber am Tische und denken wohl an ihn und sprechen von ihm, während sie, sich bekreuzigend, ihr Abendbrod verzehren. Den jungen Soldaten würgte etwas im Halse . . . ein tiefes Heimweh überfiel ihn hier in Nacht und Sturm . . . eine Sehnsucht nach seinen Lieben.

Zu was die Gedanken? Er stand rasch auf und griff nach seinem Gewehr, um wieder hinaus ins Freie zu treten, da — —

Ein langgedehntes, markerschütterndes Geheul, scholl dicht vor ihm in der rabenschwarzen Nacht und verlor sich in heiserem Knurren. Oben vom Glacis antwortete eine zweite, tiefere Stimme und mehr aus der Ferne, von jenseits des Flusses hallten vielstimmig die grimmigen Laute.

Die Wölfe!!! . . .

Der einsamen Schildwache erstarrte das Blut. Unwillkürlich lehnte er sich an das Holzhaus, um den Rücken zu decken. Dann machte er das Gewehr schußfertig und starrte hinaus in die Nacht, als wolle er gewaltsam die Finsterniß durchdringen. Sein Herz hämmerte in heftigen Schlägen, er beugte das Haupt, um jeden Laut aufzufangen, den ihm der Wind zutrug.

Aber es war still geworden . . . ganz still. Der Posten holte tief Athem. Langsam verstrichen die Minuten . . . Herrgott . . . wann kommt denn endlich die Ablösung . . .?

Am liebsten hätte er seinen Platz verlassen und wäre zur Wachstube gelaufen, so rasch ihn die Füße tragen wollten. Aber er kannte seine Pflicht. Er durfte seine Stelle nicht verlassen; er mußte hier bleiben . . . todt oder lebendig . . . wohin ihn der Befehl der Vorgesetzten gestellt.

„Die Wölfe sind ja wieder fort!" dachte er bei sich, „sie wollten mich nur in Schrecken jagen und . . ."

. . . Da . . . noch näher als vorhin das klagende Gebrüll und gleich darauf die Antwort oben vom Glacis. Aber nicht mehr von einem Wolf allein! Das war das Knurren und Bellen der ganzen, inzwischen über den Fluß gekommenen Meute.

Offenbar hatten sie durch den Wind die Witterung bekommen und wußten, daß da ein einsamer Mensch in der Winternacht stand, ein Mensch, dem sich die Haare unter der Lammfellmütze vor Entsetzen sträubten und der, mit bebenden Händen seine Waffe umspannend, zu dem Glacis hinaufschaute.

Dort, auf dem Kamm des Walles, wo der Schnee weggefegt war, kauerte das Rudel! Ihr gräßliches Gekläff schwoll abwechselnd an und verstummte wieder, um sich nach langer Pause von Neuem zu erheben. Langgedehnt übertönte jedesmal der Baß eines uralten Wolfes das heisere Konzert. Er schien der Führer des Trupps zu sein und sich weit vor den anderen zu befinden. Es war, als könne man seinen Schatten in der Dunkelheit sehen . . . und jetzt plötzlich blitzten zwei phosphorartig leuchtend grüne Punkte hart vor dem Rekruten auf und gellender als zuvor scholl von oben das Geheul.

Er legte an und schoß — —

Donnernd ging der Schall durch den Wallgraben . . . dann ein verzweifelndes Winseln oben, ein Winseln vor dem das Gebell der Meute jählings verstummte. Dunkle Schatten glitten hin und her . . . Knurren, Zähnefletschen und Knirschen . . . die Wölfe zerrissen, sich gegenseitig bekämpfend, den Leib des getroffenen Kameraden.

Inzwischen lud der Posten von neuem sein Gewehr.

Es war die zweite und letzte Patrone! Hätte er sie verfeuert, so war er wehrlos. Er mußte sie aufsparen bis zum letzten Augenblick.

Aber schon hob er das Gewehr. Schattenhaft kam es von überall her heran . . . grünliche Augenpaare flimmerten auf ihn zu . . . näher und näher klang das gräßliche Geknurr.

Eben als er schießen wollte, löste sich eine undeutliche Masse gegenüber aus dem Dunkel des Wallgrunds. Sie stürzte auf ihn herab, hart neben ihm niederschlagend und sich im Augenblick des Fehlsprungs noch in seinen Pelzärmel verbeißend, daß das alte Leder riß und ein Stück des Pelzes mit dem Wolfe zu Boden rollte.

Gleichzeitig entlud sich nach oben das Gewehr. Der Soldat schwang die noch rauchende Waffe in der Luft, drehte sie um und ließ den Kolben mit aller Wucht auf den Boden neben sich niederschmettern, ehe der Wolf, dem noch die Pelzfetzen den Rachen füllten, sich zu neuem Angriff erhoben. Der Kolben schlug hart auf, und als Pankratieff das Gewehr wieder hob, blieb die Bestie reglos liegen. Ihr Rückgrat war zerschmettert

Aber im selben Augenblicke fühlte er, wie etwas mächtig an der Waffe riß, etwas, was sich mit gierigen Zähnen in dem Laufe festgebissen hatte. Heiser kläffende Schatten schossen auf ihn los, vor ihm leuchteten überall grüne Sterne . . . die Wölfe verbissen sich in seinem Pelz . . . er stürzte unter ihrer Last zu Boden, mit dem Gesicht in den Schnee, der heiße, stinkende Athem der Thiere umwehte ihn . . . er fühlte, wie sie an dem Pelze zerrten und rissen . . . wie er nachzugeben begann . . .

. . Da pfiff es plötzlich sausend über die Gruppe hin . . . es leuchtete aus dem Dunkel blitzartig auf . . . Knall auf Knall folgte . . . der Soldat lag allein.

Die Wölfe waren ein paar Schritte zurückgewichen und standen im Halbkreis, unschlüssig knurrend und zähnefletschend. Aber sie merkten: das war kein einzelner Mensch, der da nahte . . . das war ein ganzer Trupp bewaffneter Männer . . . und plötzlich wurde es ganz still Lautlos trotteten und schlichen die Bestien durch die Nacht davon.

Der junge Rekrut lag reglos auf dem Schnee. Um ihn in Fetzen sein Pelz, daneben das verbogene Gewehr. Man hob ihn auf. Er lebte noch, er athmete und schien unverletzt. Und bald kam er zu sich und erkannte, daß eine Abtheilung seiner Kameraden, die auf der Wache die Schüsse gehört, ihm im letzten Augenblick Rettung gebracht hatte.

Man faßte ihn unter den Armen und führte ihn im Wallgraben zurück zu der warmen Wachstube. Hinterher schleppten einige Soldaten die erlegten Wölfe, drei klapperdürre, hochbeinige Bestien.

Nun lag die Redoute verlassen da.

Nach einer Stunde kamen die Wölfe zurück. Von neuem erhoben sie ihr Geheul und witterten und spähten nach einem Opfer. Aber nichts Lebendes regte sich in der Runde. Das Eine hatten sie erreicht: der Posten Nr. 5 ward in dieser Nacht nicht mehr besetzt . . .

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Konstantinopel vom heutigen Tage hätten Nachrichten aus Aleppo zufolge die türkischen Truppen Zeitun genommen. Die Aufständischen sollen sich in die Berge geflüchtet haben.

Rom, 26. Dezember. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah von heute: Die im Lager von Adigrat versammelten Italiener feierten gestern das Weihnachtsfest. Trotz der Kälte in den Nächten ist der moralische Zustand und die Gesundheit der Truppen sehr gut. In der Landschaft ringsumher herrscht überall Ruhe. Es werden Einfälle von Banden nach Enderta, Temben und Gheralta gemeldet. Nach Berichten von Kundschaftern, die gestern von Dolo nach dem Süden von Makalle abgegangen sind, ist das Lager der Schoaner nicht verlegt worden; die Letzteren scheinen auch nicht zu beabsichtigen, Makalle anzugreifen. Einer von den Ras dürfte zur Beobachtung vor Makalle bleiben, andere heute oder morgen über Agula nach Hauzen gehen.

Rom, 26. Dez. „Fanfulla“ dementirt entschieden, daß die italienische Regierung bei der russischen Regierung wegen der Vorgänge in Abessynien vorstellig geworden sei.

Rom, 26. Dez. Stefanimeldung aus Massauah: Die Schoaner haben trotz der Erklärung Ras Makonnens, daß die Feindseligkeiten nur bis zum 23. d. Mts. Abends eingestellt sein sollen, bis jetzt nichts unternommen. Im Lager der Schoaner ist fortdauernd die Rede von einem Friedensschluß. Am Abend des 24. d. Mts. ging sogar das Gerücht von einer Zusammenkunft Baratieris und Ras Makonnen um. Die Einwohner eines Ortes sind aus Furcht vor den Streifzügen der Schoaner mit ihrem Vieh in die Berge geflohen. Bei dem Fort Makalla ist alles ruhig. Gestern erschien eine Patrouille der Derwische vor Kassala, floh jedoch ohne Kampf vor einigen Soldaten eines italienischen Eingeborenen-Regiments.

Petersburg, 25. Dez. Zur Festsetzung des Goldrubelkurses für das ganze Jahr 1896 schreibt die „Birschewyja Wjedomosti“: Außer ihrer Bedeutung für Handel und Industrie wird diese Maßregel einen äußerst beruhigenden Eindruck auf die ganze politische Welt machen. Sie stellt eine neue Bezeugung von Rußlands Friedensliebe dar. Das Finanzministerium könnte nicht eine so wichtige Verpflichtung wie die Fixirung des Wechselkurses auf ein ganzes Jahr übernehmen, wenn es nicht überzeugt wäre, daß die Stetigkeit dieses Kurses der Stetigkeit der friedliebenden auswärtigen Politik Rußlands entspreche.

Paris, 24. Dez. Deputirtenkammer. Nachdem die Kammer in drei Sitzungen die Interpellationen betreffend die Phosphat-Konzessionen in Algerien berathen hat und nachdem mehrere Unregelmäßigkeiten festgestellt worden sind, nahm die Kammer heute beinahe einstimmig eine von dem Ministerpräsidenten Bourgeois gebilligte Tagesordnung an, welche gegen die begangenen Unregelmäßigkeiten Einspruch erhebt und die Regierung auffordert, eine Vorlage betreffend die Phosphat-Ausbeutung einzubringen.

Paris, 24. Dez. [Senat.] Bei der Berathung des Heeres-Etats tadelte der Senator Lamazelle die Art und Weise der Vorbereitung der Madagaskar-Expedition, durch welche die außerordentlich hohe Sterblichkeit verursacht worden sei. Der Redner forderte die Regierung auf, festzustellen, wer hierfür verantwortlich sei. Der Kriegsminister Cavaignac erwiderte, das gegenwärtige Kabinet treffe keinerlei Verantwortung. Die Zahl der Todten übersteige nicht 3500. Der Minister schloß, indem er die Nothwendigkeit der Schaffung der Kolonialarmee betonte. Hierauf nahm der Senat den Heeresetat an und ging zur Berathung des Marineetats über. Auf eine Anfrage erwiderte der Marineminister Lockroy, die Schiffsbauten seien nie so lebhaft im Gange gewesen als jetzt und diese eifrige Thätigkeit werde im nächsten Jahre noch andauern. Die Flotte befinde sich in der gleichen Lage wie die Flotten der dem Dreibunde angehörigen Mächte. Schließlich wurde auch das Marinebudget angenommen. Im Laufe der Berathung protestirte der Finanzminister Doumer lebhaft gegen die von einem Redner der Rechten vorgebrachte Behauptung, daß das thatsächliche Defizit des Budgets 250 Millionen betrage. Der Minister versicherte, daß das Budget vollkommen balanzire, und daß die Finnanzlage Frankreichs vielgünstiger sei, als diejenige zahlreicher fremder Länder.

Paris, 24. Dez. Dem Vernehmen nach überreichte heute der deutsche Botschafter Graf Münster im Auftrage des deutschen Kaisers dem Präsidenten Faure ein Exemplar der von dem Kaiser entworfenen Allegorie: „Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter!“

Paris, 24. Dez. Die parlamentarische Kommission für die Ausstellung von 1900 sprach sich mit allen gegen eine Stimme im Prinzipe für die Ausstellung aus.

Paris, 24. Dez. Mehrere Blätter fordern die Regierung zum Einschreiten gegen die internationalen Finanziers auf, deren Vorgehen noch gestern einen durchaus ungerechtfertigten Coursrückgang der 3 Proz. Rente herbeigeführt habe.

Madrid, 26. Dezember. Eine amtliche Depesche meldet, daß der Marschall Martinez Campos in Havannah angekommen ist, wo er von den Behörden, den Komitees der drei cubanischen Parteien und einer sehr großen Menschenmenge mit Ovationen empfangen wurde. Campos hielt es für angebracht, nach Havannah zurückzukehren, um von dort aus die Operationen weiter zu leiten.

Dublin, 24. Dez. Ein Rettungsboot, welches ausgelaufen war, um die in bedrängter Lage befindliche Bemannung eines Schiffes in der Bucht von Kingstown zu retten, schlug um; 16 Personen ertranken. — Auf der Höhe von Dungarvan strandete gestern das Schiff „Moresby“; von der Bemannung ertranken 17.

Enniskillen (Irland), 24. Dez. Sir Edward Harland, Parlamentsmitglied für Belfast und Chef der Schiffsbaufirma Harland u. Wolff, ist heute gestorben.

Sofia, 26. Dez. [Sobranje.] Bei der Verhandlung des Arbeitsbudgets kam es zu einer lebhaften Debatte über die Kredite zur Vollendung des Baues des prinzlichen Palais. Karaweloff beschuldigte die Umgebung des Prinzen, sich beim Palaisbau zu bereichern. Die Sozialisten und Radoslavisten warfen der Regierung Verschwendung vor. Schließlich wurden die Kredite und das Gesammtbudget angenommen. Am 31. Dezember tritt die Sobranje in die Ferien.

Belgrad, 24. Dez. Hier ist man ungemein peinlich berührt durch den Einbruchdiebstahl, welcher in der serbischen diplomatischen Agentur in Sofia ausgeführt worden ist. Während der diplomatische Agent Serbiens, Danic, sich außer dem Hause befand, waren die Diebe eingedrungen und hatten sämmtliche Fächer des Schreibtisches erbrochen, in welchem die ganze diplomatische Korrespondenz nebst einer Menge wichtiger Aktenstücke, Briefe u. s. w. verwahrt wurden. Ein Theil der Papiere wurde, im Garten zerstreut, aufgefunden. Alle wichtigen Aktenstücke haben die Diebe mitgenommen. Man glaubt, daß bei dem Diebstahl eine kundige Hand im Spiele war, und nimmt an, daß man es einzig auf die Aktenstücke abgesehen hatte.

Belgrad, 26. Dez. Das neuerliche Verbot der Einfuhr serbischen Borstenviehs nach Ungarn hat hier große Erregung hervorgerufen. Während die ungarische Regierung das Verbot damit begründet, daß unter dem serbischen Borstenvieh die Maul- und Klauenseuche in größerem Umfang festgestellt worden sei, wird in serbischen amtlichen Berichten konstatirt, daß in Serbien keine Spur dieser Krankheit vorhanden ist. Wenn in Steinbruch unter einem Transport serbischen Borstenviehs solche Krankheit vorgekommen sein sollte, müßte nach diesseitiger Auffassung das serbische Vieh erst in Steinbruch angesteckt worden sein.

Algier, 26. Dez. Unweit des hiesigen Hafens stießen der unter holländischer Flagge segelnde englische Dampfer „Bellerophon“ und der französische Dampfer „Emile Héloïse“ zusammen. Der Letztere sank. Zehn Personen ertranken, darunter sechs Araber.

Newyork, 25. Dez. Ein Telegramm aus Havannah meldet: Die Aufständischen unter Gomez in einer Stärke von 12000 Mann mit 6 Kanonen erreichten Jovellanos, westlich von Colon. Auf ihrem Marsch verbrannten die Aufständischen zahlreiche Pflanzungen und zerstörten die Eisenbahnen. Marschall Martinez Campos befahl den Generalen Valdez, Aldecoa und Navarro unter allen Umständen die Aufständischen anzugreifen. Die Aufständischen griffen die Spanier an und tödteten 70 spanische Soldaten bei Jacan. Es geht das Gerücht, daß eine große Schlacht in der Nähe von Matanzas stattgefunden hat. Die Aufständischen sind nur noch 50 Meilen von der Stadt Havannah entfernt.

Nach einem weiter eingegangenen Telegramm aus Havannah, hat Marschall Martinez Campos den Führer der Aufständischen Gomez 21 Meilen von Matanzas entfernt nach einem verzweifelten Kampfe vollständig geschlagen. Die Aufständischen verloren an Todten und Verwundeten 700 Mann. Die spanischen Truppen, deren Verluste unbedeutend sind, verfolgen die Flüchtigen.

Yokohama 26. Dezember. [Meldung des Reuterschen Bureaus.] Der Kreuzer „Kwanping“, welchen die Japaner den Chinesen im japanisch-chinesischen Kriege weggenommen hatten, ist bei den Pescadores-Inseln am 21. Dezember gescheitert; mehrere Offiziere und etwa 60 Mann werden vermißt.

Zur Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 24. Dez. Der Sultan verlieh Kiazim Pascha, Platzkommandanten von Konstantinopel, und Chewket Pascha, Kommandeur der zweiten Garde-Division in Konstantinopel, den Großkordon des Medjidieh-Ordens mit dem Stern in Brillanten.

Konstantinopel, 24. Dez. Einer Drahtmeldung des Kommandanten des fünften Korps zufolge wurden 6000 Drusen aus ihrer Stellung in den Ortschaften Mezraa, Sedjek und Medjel gedrängt; es ist Befehl zu deren weiterer Verfolgung ertheilt worden.

Für die Vilajets Sivas, Bitlis und Erzerum sind christliche Beigeordnete ernannt worden; ferner sind 6 Justizinspektoren und zwar je ein Muhamedaner und ein Christ für je zwei europäische Vilajets ernannt worden.

Konstantinopel, 24. Dez. Die im Vilajet Smyrna mobilisirten vier Redif-Bataillone sind für Kreta bestimmt, da aus Syrien nur ein Bataillon nach Kreta entsendet worden ist. Uebereinstimmende Berichte aus verschiedenen Quellen bezeichnen die Bewegung auf Kreta als eine lokale und minder gefährliche.

Konstantinopel, 24. Dez. Hier geht das Gerücht, der nach Lemnos verbannte frühere Großvezier Sadik sei zurückberufen worden, man will daraus auf einen bevorstehenden Ministerwechsel schließen. — Mit Rücksicht auf die herrschende Stimmung hat der päpstliche Delegat Bonnati es unterlassen, eine Weihnachtsmesse zu lesen.

London, 26. Dez. Dem „Reuterschen Bureau“ liegt ein Telegramm aus Konstantinopel vom heutigen Tage vor, wonach sich die Meldung von der Einnahme Zeituns durch die türkischen Truppen bestätigt.

Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und England.

Washington, 24. Dez. Aus sicherer Quelle verlautet über die Bestimmungen der Finanzvorlagen des Ausschusses für Mittel und Wege, welche als entsprechende Antwort auf die Botschaft des Präsidenten Cleveland im Repräsentantenhause eingebracht werden sollen, daß die erste Vorlage, welche die Vermehrung der Staatseinkünfte zur Vermeidung eines Defizits verfügt und die bis zum 1. August 1898 in Kraft bleiben soll, die Belegung von Wolle und Wollwaaren sowie von Bauholz mit einem Zoll bestimmt, dessen Höhe 60 Prozent der Tarifsätze des Mac Kinleygesetzes beträgt. Ferner verfügt die Vorlage eine Erhöhung der gegenwärtigen Zollsätze für Getreide, Brotstoffe Vieh, Molkereiprodukte und Geflügel um 25 Proz. und endlich eine allgemeine 15prozentige Erhöhung der anderen Tarife, welche jedoch keinesfalls die Sätze des Mac Kinleytarifs übersteigen soll, mit Ausnahme der Fälle, wo der gegenwärtige Tarif höhere Sätze als jener enthält. Die zweite Vorlage verfügt die Emission eines unbeschränkten Betrages 3prozentiger auf 5 Jahre lautender Coinbonds zum Schutze der Goldreserve, unter der Bedingung, daß dieselben zur Einlösung des Papiergeldes und nicht zur Deckung schwebender Defizits verwendet werden. Ferner bestimmt diese zweite Vorlage die Ausgabe zweiprozentiger Schatzzertifikate auf ein Jahr im Höchstbetrage von 50 Millionen Dollar zur Deckung der Defizits.

Washington, 26. Dez. Der Bericht der Kommission für Mittel und Wege über Clevelands Finanzbotschaft wurde heute dem Repräsentantenhause vorgelegt. Der Bericht bezeichnet die unzulänglichen Staatseinkünfte als die Hauptursache der gegenwärtigen Schwierigkeiten. Während der ersten Hälfte des laufenden Finanzjahres würde das Defizit ungefähr 20 Millionen Dollar betragen. Die Mehrheit der Kommission spricht die Hoffnung aus, daß der Zolltarif für das Etatsjahr 1897/98 eine Revision im Sinne eines Schutzzolles unterstützen würde, dies sei aber augenblicklich unmöglich, infolgedessen schlage sie eine durchgängige Zollerhöhung und einige andere Aenderungen der Wilson-Bill vor. Die allgemeine Zollerhöhung wird daher 8 Millionen Dollars und die Steigerung des Wollzolles 25 Millionen betragen. Die Kommission empfiehlt einen Zoll von 6,6 Cents pro Pfund ungewaschener Wolle; von 32 Proz. auf Wollgewebe und von 15 Proz. auf Bauholz (Lumbers). Die Kommission beantragt dringlich: den Schatzsekretär zur Ausgabe kurzfristiger 3 proz. Bonds zu ermächtigen und empfiehlt die Ausgabe von Staatsschuld Certifikationen, zahlbar in 3 Jahren mit 3prozentiger Verzinsung; im Höchstbetrage von 50 Millionen Dollars, um die gegenwärtigen Fehlbeträge zu decken. Das Haus nahm mit 205 gegen 81 Stimmen die liarif-Reform-Bill an und wird morgen die Hunts-Bill berathen.

Newyork, 24. Dez. Gestern Abend fand hier in der Cooper-Union eine Protestversammlung gegen die Botschaft des Präsidenten Cleveland statt. Der Vorsitzende führte aus, daß die Monroe-Lehre ein Verbot zum Stehlen für jede andere Nation mit Ausnahme der Vereinigten Staaten sei. Als er fortfuhr, sich bitter gegen den Präsidenten Cleveland auszusprechen, wurde er durch Zischen und Tumulte unterbrochen, sodaß die Polizei mehrmals einschreiten mußte, um die Unruhestifter zu entfernen. Der Sekretär verlas eine Resolution betreffend die Einsetzung eines Ausschusses zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung gegen den Präsidenten Cleveland. Nachdem der vergebliche Versuch gemacht worden war, eine Gegenresolution einzubringen, erklärte der Vorsitzende die erste Resolution für angenommen und vertagte die Versammlung.

Newyork, 25. Dez. Auf eine Anfrage der „New-York World“ bezüglich der Venezuela-Frage antworteten der Prinz von Wales und der Herzog von York gemeinschaftlich telegraphisch, sie könnten nur glauben, daß die gegenwärtige Krisis in einer für beide Länder zufriedenstellenden Weise beigelegt und ihr warme Freundschaft, wie sie bisher schon so viele Jahre bestand, folgen werde. Lord Rosebery erklärte:

„Ich glaube entschieden nicht an die Möglichkeit eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und England aus einem derartigen Anlasse. Es wäre das größte Verbrechen, welches die Geschichte zu verzeichnen hätte, wenn die beiden mächtigen Nationen angelsächsischen Stammes zur Zeit, wo sie berufen erscheinen, ihren Einfluß über die gesammte Welt hin im Interesse der Christenheit und der Civilisation geltend zu machen, es vorziehen würden, sich gegenseitig zu zerfleischen wegen eines Grenzstreites mit einer kleinen südamerikanischen Republik. Ein solcher Vorschlag braucht nur aufgestellt zu werden, um sich sofort als unsinnig zu erweisen. Es ist lediglich nothwendig, daß unsere Regierungen den Kopf hoch und kühle Ueberlegung behalten.“

Newyork, 25. Dez. Präsident Cleveland beklagte sich mehreren Kongreßmitgliedern gegenüber, daß aus seiner Botschaft zu schnelle Schlüsse gezogen wurden. Er perhorreszire jedes Kriegsgeschrei und wünsche nur Gerechtigkeit. Wenn England sich im Recht befinde, so werde die ernannte Kommission dies sicher feststellen. Er werde dann die ganze Angelegenheit fallen lassen.

Die telephonische Verbindung mit Berlin ist gestört.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. im Dezember 1895.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
24. Nachm. 2	758,5	NO frisch	bedeckt	— 2,5
24. Abends 9	758 6	SO frisch	bedeckt	— 5,0
25. Morgs. 7	758,5	NNO stark	bedeckt	— 8,0
25. Nachm. 2	758,3	O stark	bedeckt	— 8,0
25. Abends 9	757,6	O frisch	bedeckt [1])	— 9,0
26. Morgs. 7	756,3	SO mäßig	bedeckt [2])	— 9,1

[1]) Bis $3\frac{1}{2}$ Uhr Schnee (1,0 mm). [2]) Nachts Schnee (0,8 mm).

Am 24. Dezbr Wärme-Maximum — 2,0° Cels.
Am 24. „ Wärme-Minimum — 5,0° „
Am 25. „ Wärme-Maximum — 4,7° „
Am 25. „ Wärme-Minimum — 9,2° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Breslau, 24. Dez. (Schlußkurse.) Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 99,10, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,25, Konsol. Türken 17,75, Türk. Loose 88,00, 4proz. ung. Goldrente 102,25, Bresl. Diskontobank 120,25, Breslauer Wechslerbank 106,00, Kreditaktien 214,00, Schles. Bankverein 125,50, Donnersmarkhütte 142,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 150,00, Oberschles. Eisenbahn 67,90, Oberschles. Portland-Zement 111,00, Schles. Zement 176,50, Oppeln. Zement 121,00, Kramsta 137,50, Schles. Zinkaktien 197,00, Laurahütte 136,50, Verein. Oelfabr. 90,00, Oesterreich. Banknoten 168,10, Russ. Banknoten 217,75, Giesel Cement 105,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 97,10, Breslauer elektrische Straßenbahn 186,50, Caro Hegenscheidt Aktien 91,75, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 129,50, Leipziger Elektrische Straßenbahn —,—.

London, 24. Dez. (Schlußkurse.) Befestigt.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $106\frac{1}{2}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $83\frac{1}{2}$, Lombarden $8\frac{1}{2}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $100\frac{1}{2}$, konv. Türken $17\frac{1}{4}$, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $101\frac{1}{2}$, 3proz. Spanier, 62, $4\frac{1}{2}$proz. Egypter 93, 4proz. unifiz. Egypter $100\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Tribut-Anl. 92, 6proz. Mexikaner $86\frac{1}{2}$, Ottomanbank $10\frac{5}{8}$, Canada Pacific $51\frac{1}{2}$, De Beers neue $22\frac{5}{8}$, Rio Tinto 15, 4proz. Rupees 60, 6proz. fund. arg. A. $73\frac{1}{2}$, 5proz. arg. Goldanleihe $69\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. 45, 3proz. Reichsanl. $97\frac{1}{2}$, Griech. 81 Anleihe 28, do. 87er Monopol-Anleihe $3[illegible]\frac{1}{2}$, 4proz. Griechen 1889er 25, Bras. 89er Anl. 63 5proz. Western de Min. $69\frac{1}{2}$, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 $82\frac{1}{2}$, Platzdiskonto $1\frac{1}{4}$, Silber $30\frac{7}{16}$, Anatolier $88\frac{1}{2}$, Chinesen 106, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 108, 3proz. ung. Goldanl. —,—.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 12,30, Paris 25,40 Petersburg $25\frac{15}{16}$.

Hamburg, 24. Dez. Sehr fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,20, Silberrente 83,75, Oesterreich. Goldrente 102,00, Italiener 83,00,

Hamburger Packetfahrt 103,75, Dynamit-Trust-Anl.-Aktien 138,50, Privatdiskont 3¾, Buenos Ayres 28,85.

Petersburg, 25. Dez. Wechsel auf London (3 Mon.) 94,00, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,70 Wechsel auf Amsterdam 3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 37,15, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 97⅞, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 751. Petersb. internat. Bank 640, Warschauer Kommerz-Bank 500 Russische Bank für auswärtigen Handel 493.

Rio de Janeiro, 23. Dez. Wechsel auf London $9\frac{6}{64}$.

Buenos-Ayres, 24. Dez. Goldagio $232\frac{5}{8}$.

Königsberg, 24. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen unverändert, Roggen unv., do. per 2000 Pfund Zollgewicht 107—108. Gerste träge. Hafer ruhig, do. loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 105,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfund 90 Zollgewicht 105,00 Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 31,15 Gd., do. per Dez. 31,15 Gd., do. per Frühjahr 31,75 Gd. — Wetter: Heiter:

Danzig, 24. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, Umsatz 150 To., do. inländ. hochbunt und weiß 143, do. inländ. hellbunt 140, do. Transit hochbunt und weiß 109, do. hellbunt 105, do. Termin zu freiem Verkehr per April-Mai 145,00 do. Transit per April-Mai 111,00, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 142. — Roggen loko unv., do. inländischer 110—112, do. russischer und polnischer zum Transit 76, do. Termin per April-Mai, 116,50, do. Termin Transit per April-Mai 82,00, do Regulirungspreis zum freien Verkehr 111. — Gerste große (660—700 Gramm.) 112,00. Gerste kleine (625 bis 660 Gramm) 103,00 Hafer inländischer 103. — Erbsen inländische 105 — Spiritus loko kontingentirt 51,00, nicht kontingentirt 31,00. Wetter: Trübe.

Bremen, 24. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,00 Br. Russisches Petroleum loko 6,60 Br.

Schmalz. Fest. Wilcox 29¼ Pf., Armour shield 29 Pf., Cudahy 30 Pf., Choice Grocery 30½ Pf., White label 30½ Pf., Fairbanks 26 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 24, Extralongs 25 Pf.

Extralongs 25 Pf.

Reis geschäftslos.

Kaffee unverändert.

Baumwolle. Still. Upland middl. loko 42½ Pf.

Wolle. Umsatz 86 Ballen.

Tabak. Umsatz: 90 Seronen Ambalema, 1420 Seronen Havannah.

Hamburg, 24. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dezember 72¾, per März 70¼, per Mai 68, per Sept. 64. Ruhig.

Hamburg, 24 Dez. Zuckermarkt geschlossen.

Paris, 26. Dez. (Schluß.) Rohzucker ruhig 88 Proz. loko 28,00 à 28,50. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilo per Dez. 30,12½, per Januar 30,25, per Januar-April 30,62½, per März-Juni 31,12½.

Paris, 26. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Dezember 18,60, per Januar 18,70, per Januar-April 18,95, per März-Juni 19,35. — Roggen matt, per Dez. 10,75, per März-Juni 11,50. — Mehl matt, per Dezember 41,15, per Januar 41,20, per Jan.-April 41,65, per März-Juni 42,40. — Rüböl matt, per Dez. 54,00, per Januar 54,75, per Januar-April 54,50, per Mai-August 52,75. — Spiritus beh., per Dezember 31,00, per Januar 31,25, per Januar-April 31,75, per Mai-August 33,00. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 24. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffe in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 22 000 Sack, Santos 12 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 24. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 91,50, per März 85,50, per Mai 83,75. Kaum behauptet.

Amsterdam, 24. Dez. Bancazinn 87¼.

Amsterdam, 24. Dez. Java-Kaffee good ordinary 54.

Amsterdam, 24. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine beh., do. per März —, per Mai 151. — Roggen loko —, do. auf Termine behauptet, per März 103, per Mai —, per Juli —. — Rüböl loko —, per Mai —, per Herbst 1896 —.

Antwerpen, 24. Dez. Produktenmarkt geschlossen.

Petersburg, 24. Dez. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00, Roggen loko 4,90. Hafer loko 3,30 Leinsaat loko 10,40. Hanf loko —,—. Talg loko 48,00, per August —. Wetter: Frost.

London, 24. Dez. Chili-Kupfer 42¼, per 3 Monat 43⅝.

London, 24. Dez. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regen.

Glasgow, 24. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh 8½ d.

Liverpool, 24. Dez. Getreidemarkt. Weizen und Mais ½ d. höher, Mehl fest. — Wetter: Hagel.

Hull, 24 Dez. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Wetter: Schneeschauer.

Liverpool, 24. Dez. Nachm. 4 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Williger.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Dezbr.-Januar $4\frac{21}{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4\frac{21}{64}$ do., Februar-März $4\frac{21}{64}$ do., März-April $4\frac{21}{64}$ do., April-Mai $4\frac{21}{64}$—$4\frac{11}{32}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4\frac{11}{32}$ do., Juni-Juli $4\frac{11}{32}$, $4\frac{23}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $4\frac{11}{32}$—$4\frac{23}{64}$ do., August-September $4\frac{11}{32}$—$4\frac{23}{64}$ do.

Newyork, 24. Dez. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 76 000, do. nach Frankreich 2000, do. nach den anderen Häfen des Kontinents 41 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 120 000, do. nach den anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Newyork, 23. Dez. Visible Supply an Weizen 69 398 000 Bushels, do. an Mais 5 789 000 Bushels.

Newyork, 24. Dez. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 6 822 539 Dollars gegen 9 141 672 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 24 Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8¼, do. in New-Orleans $7\frac{13}{16}$. Petroleum Standard white in New-York 7,75, do. in Philadelphia 7,70, do. rohes —,—, do. Pipe line certifik., per Jan. 140 nom. — Schmalz Western steam —, do. Rohe u. Brothers —. — Mais Tendenz: —, per Dezember —,—, per Januar —,—, p. Mai —. — Weizen Tendenz: —. — Rother Winterweizen —, do. Weizen per Dez. —, do. Weizen per Jan. —, do. Weizen per März —, per Mai —. — Getreidefracht nach Liverpool 3½. — Kaffee fair Rio Nr. 7, 14½, do. Rio Nr. 7 per Januar 13,60, do. Rio Nr. 7 per März 13,40. — Mehl, Spring-Wheat, clears —. — Zucker 3⅛. — Kupfer 10,35.

Chicago, 23. Dez. Weizen. Tendenz: fest, do. per Dezember 54⅞, do. per Januar 55. — Mais. Tendenz: beh., per Dezember 25¼. — Schmalz per Januar 5,25, do. per Mai 5,47½. — Speck short clear nom. Pork per Jan. 8,52½.

Berlin, 27 Dez. Wetter: Frisch.

Newyork, 26. Dez. Weizen per Dez. 64¼, per Jan. 64⅝.

Berliner Produktenmarkt vom 24. Dezember.

Das Verhalten der Fondsbörse läßt noch nicht darauf schließen, daß sich eine beruhigtere Auffassung von der politischen Situation Eingang zu verschaffen vermag und wir glauben, daß in Rückwirkung hiervon der heutige Getreidemarkt hier, trotz größerer Geschäftsstille zu festerer Haltung gelangt ist. Es genügte ganz unbedeutende Kauflust für Weizen und Roggen, um gegenüber äußerst vorsichtigen Anerbietungen den Preisen etwas aufzuhelfen. Der Handel in Hafer blieb höchst beschränkt und die Haltung gedrückt. Waare ist weit über Bedarf angeboten. In Rüböl ist ein Umsatz auch heute nicht bekannt geworden, doch sind die Forderungen recht fest. Für Spiritus verflaute die Stimmung einigermaßen, da wiederum ziemlich viel Waare zugeführt worden ist und beträchtliche Kündigungen stattfanden. Aufnahme haben dieselben freilich wieder prompt gefunden, es scheint indessen nicht, daß es noch für Hamburg geschieht.

Weizen loko preishaltend, Termine etwas besser bezahlt. Gek. 150 To.

Roggen loko mäßiger Umsatz, Termine fester.

Mais loko und Termine still. Gek.: 100 To.

Hafer loko anhalten dflau, Termine etwas niedriger. Gek.: 100 To.

Roggenmehl fester.

Rüböl bei festen Forderungen unbelebt.

Spiritus matter. Gek. 340 000 Liter.

Weizen loko 138—152 M. nach Qualität gefordert, Dezbr. 146,00 M. bez., Mai 149—149,50—149,25 M. bez.

Roggen loko 117—123 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 120,00—120,50 M. ab Bahn bez., russischer 120⅛ M. ab Boden bez., Dezember 120 Mk. bez., Mai 125—125,25—124,75 M. bez.

Mais loko 100—106 M. nach Qualität gefordert, Dezbr. 98,75—99 M. bez., Mai 98,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 114—145 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 115—125 M. bez., do pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 117 bis 126 M. bez, do schlesischer 117—125 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 128—137 M. bez., Dezember 118,75 M. bez., Mai 119,25 M. bez., Juni 120,50 nom.

Erbsen. Kochwaare 142—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 120—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—18,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,50—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,55 bis 16,75 M. bez., Januar 16,60 M. bez, Februar 16,70 M. bez., Mai 16,95 M. bezahlt.

Rüböl loko ohne Faß 46,2 M. bez., Dezbr. 47,1 M. bez., Mai 46,2 M. bez.

Petroleum loko 21,7 M. bez., Dez. 21,7 M. bez., Januar 21,8 M. bez., Februar 22,0 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,1 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,6 M. bez., Dezbr. 37,9—37,7—37,8 M. bez., Januar 36,9—36,8 M. bez., Mai 37,5—37,3—37,4 M. bez, Juni 37,8—37,7 M. bez., Juli 38,1—38 M. bez., August 38,4—38,2 M. bez., September 38,6—38,5 M. bez.

Kartoffelmehl Dezember 14,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Dezember 14,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 146,00 Mark per 1000 Kilo, für Mais auf 99,50 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 118,75 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 37,80 M. per 10 000 Ltr. Proz. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont. Wechsel v. 24. Dez.

Amsterdam	2½	8 T.	167,90 bz G
London	2	8 T.	20,41 bz
Paris	2	8 T.	80,90 bz B
Wien	4	8 T.	168,25 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	74,05 B.
Petersburg	5	3 M	215,90 bz
Warschau	5	8 T.	216,05 bz

Bank 4 Lomb. 4½ u. 5 Privatd. 3⅜ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,38 bz
20 Francs-Stück	16,17 G.
Gold-Dollars	4,1775 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	168,40 bz
Russ. Noten 100 R.	217,25 bz
Russ. Not. ult. Dez.	216,50 bz
do. do. do. Jan.	216,50 B.

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,25 G.
do. do.	3½	104,10 bz
do. do.	3	99,00 bz
Pr. cons. Anl.	4	105,20 bz B.
do. do.	3½	104,00 bz
do. do.	3	98,90 bz
Staats-Anl. 1868	4	
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,40 B.
Berl. Stadt-Obl.	3½	101,70 bz B.
Westpr. ProvAnl	3½	100,90 bz
PosenerProv.-Scheine	3½	100,20 bz
Posen. Stadt-Anl.	3½	101,30 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	124,40 B.
do.	4½	119,00 bz
do.	3½	105,10 B.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,10 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	101,50 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,30 G.
Pommer.	3½	100,30 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,20 G.
do.	3½	100,20 bz
Schles. altl. Lt. A	3½	100,50 B.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,50 B.
do. do. C.	4	
Westp. Rittr	3½	100,50 G.
do. neul. II.	3½	100,20 bz
Renten: Pommer.	4	104,90 G.
Posensch.	4	104,90 G.
[illegible]ensch.	3½	102,00 bz
Preuss.	4	105,00 bz
Schles.	4	104,60 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,30 G.
Bayer. Anleihe	4	105,50 G.
Brem. A. 1893	3½	102,50 G
Hamb. Sts.-Rent.	3½	104,40 bz G.
do. do. 1886	3	97,90 G.
do. amort. Anl.	3½	
Meklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts.-Anl.	3½	
do. Rente-Rnt.	3	98,10 bz B

Loospapiere.

Bad. Prm.-Anl.	4	141,50 G.
Bayr. Prm.-Anl.	4	153,50 G
Braunschw. 20 T.-L.		104,40 bz
Dess. [illegible]	3½	
Finnische L.	—	66,60 bz
Freiburger L.	—	27,25 G.
Ham. 50 T.-L.	3	138,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,00 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	137,60 G.
Mail. 45 Lire L.	—	38,50 bz
Mail. 10 Lire L.	—	12,50 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	23,40 bz
Oest. 1854er L.	3½	
do. 1858er L.	—	343,90 B.
do. 1860er L.	4	147,25 B.
do. 1864er L.	—	
Oldenb. Loose	3	131,90 B.
Raab-Gratzer L	2½	97,80 bz
Russ. 1864 Pr.	5	186,00 bz
do. 1866 Pr.	5	156,00 G.
Türkenloose	—	96,00 B.
Ung. Pr. Loose	—	270,00 G.
Venet. Loose	—	24,70 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	57,40 bz B.
do. 1888	4½	
Bukar. Stadt-A.	5	98,50 G.
Buen. Air. Obl.	5	33,90 bz
Chines. Anl.	5½	
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	25,50 G.
do. Monop.-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien Rente	4	82,80 B.
do. amort.-Rt.	4	81,00 G.
Mexikan. An.	6	86,90 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	87,00 bz B.
do. 5% E.-B.-A.	5	80,10 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,75 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	98,70 B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	80,75 bz
Poln. Pf.	4½	66,80 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	4½	38,80 G.
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	83,25 bz G.
Rum. Staats-A.	4	86,00 bz
do. Rente 90	4	85,60 bz
do. do. fund.	5	102,50 bz
do. do. amort.	5	97,50 bz G.
do. do. 92	5	97,40 bz B.
Rss. cs. 1880 A.	4	100,40 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	100,90 G.
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,80 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	102,50 bz B.
Schwedische	3½	99,50 bz
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld.-Pfdb.	5	83,50 bz
do. Rente 84	4	64,00 bz
do. neue 85	4	64,80 bz
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 C.	1	17,90 bz B.
do. do. D.	1	17,60 bz
do. Administr.	5	85,50 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld.-Rent.	4	101,60 bz
do. Kronen-R	4	97,30 B
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,50 B.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	77,60 bz
Altdamm-Colb	5	110,75 bz
Altenbg.-Zeitz	10,5	305,50 G.
Crefelder	3	102,80 bz G.
Crefld-Uerdng	5½	
Dortm.-Ensch.	5	146,25 G
Eutin. Lübeck	1¼	55,00 G
Frnkf.-Güterb.	4½	74,25 bz G.
Halberst Blank	5½	129,75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	
Lübeck-Büch.	6	145,50 bz
Mainz-Ludwsh	5	116,10 bz G
Marnb.-Mlawk.	2	71,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	103,00 bz
Ostpr. Südb.	⅓	87,50 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	242,50 bz
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	107,75 bz G.
Graz-Köflach	5,14	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅖	139,00 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do. Lit. B. Elb	5½	
Raab-Oedenb.	1½	48,25 G.
Reichenb.-P.	$4\frac{2}{7}$	
Südöstr. (Lb.)	⅓	39,20 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19⅚	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	3	
Canada-Pacif.	2½	45,40 bz
Gotthardbahn	7⅖	162,50 bz
Ital. Mittelm.	5	86,60 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅗	113,70 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,00 G.
Lux. Pr. Henri	4	65,75 bz
Schweiz. Centr	5½	128,75 bz
do. Nordost	6	123,10 G.
do. Unionb.	4	87,75 bz
Westsicilian.	3⅕	58,50 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.-Colberg	5	122,00 bz
Bresl.-Warsch	$4\frac{17}{20}$	60,50 bz G.
Dortm.-Gron.	5	144,75 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Saatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	119,00 bz G.
Meckib. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	117,75 bz G
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl.-Warschauer Bahn	4	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	3½	100,50 G
Mainz-Ludwh.	4	101,90 G
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	101,75 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,50 B.
Dux-Bodenb. I.	5	103,75 B.
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,00 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgsb 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	100,90 B.
KronprRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	102,00 G.
LmbCzern. stfr	4	96,25 bz B
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	90,90 bz
do. Staats-I. II.	5	115,50 bz
do. Gold-Prio.	4	103,50 G
do. Lokalbahn	4	101,00 G.
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,10 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	68,50 bz
do. Obligation.	5	110,00 bz G
do. Gold-Prior.	4	100,75 G
Ung Eis-B. G-A.	4½	103,10 bz
do. do. [illegible]-A.	4½	100,50 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. gar	3	88,10 bz
Ivang.-Dom. g.	4½	103,40 bz
Kozl-Wor. g.	4	99,90 bz G
do. 1889	4	100,10 bz
Ku. Char As. (O)	4	100,30 bz G
do. (Ob.) 1889	4	99,70 bz
Kur.-Kiew conv	4	100,00 bz B
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	96,10 B.
do. Rjäsan g.	4	101,70 bz G
do. Smolen g.	5	102,50 bz B.
Orel-Griasy g.	4	99,90 bz B.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	100,00 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	99,80 bz G
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,30 bz G
Südwestb. gar.	4	101,00 bz
Transkauk. g.	3	86,50 bz
War.-Ter. g.	5	
War.-Wiener.	4	
Wladikaw. G. g	4	101,00 bz
Zarskoe-Selo	5	100,70 B.
Anat. Gold-Obl	5	85,00 bz G
Gotthardb. cv.	3½	
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
Süd-Ital. Eisb.-Obl.	3	50,75 bz G
Italien. Mittelm	4	92,00 B.
Macedonier	3	52,80 bz B.
Oeste de Minas	5	82,50 bz B.
Portugies. Obl.	—	63,75 bz B.
Sardinische Obl.	4	77,80 G.
Süd-Ital. Bahn	3	54,60 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	99,00 G.
Northern Pac. I.	6	110,25 B.
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	33,25 G.
San Louis-Franc.	6	101,00 bz G.
San Louis Franc.	5	88,50 bz G.
do. do. West.	4	67,40 bz G.
Southern Pacific	6	105,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	120,10 bz
do. d. II.	3½	116,30 G
do. III. IV. abg.	3½	104,50 G
do. do. V. abg.	3½	100,75 G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G
do. do. VII.	4	104,40 B.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,50 G
do. do.	4	101,90 bz G
do. do.	3½	101,60 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,50 bz B.
do. do (rz 100)	3½	100,30 bz
do. do. bis 1895	3,60	101,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,00 G
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,00 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unnb. Hyp. Pfdbr.	4	105,50 bz G
do. IX/X. unk. b. 1906	4	106,00 bz G.
do. II/III. unk. b. 1906	3,5	102,25 bz G
B-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,00 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P. B.-Cr. unkb (rz 110	5	115,25 G
Pf. Br. III. V. VI (rz 100	5	108,60 G.
do. do. (rz. 115	4,5	116,25 G
do. do. X (rz. 110	4,5	112,10 bz B.
do. do. (rz. 100)	4	101,25 bz
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 bz G.
do. 1890 unk. 1900	4	103,80 bz G
do. 1894 unk 1900	3,5	101,20 bz G.
do. Communal-Obl.	3,5	100,50 bz G
Pr. Hyp.-B. [illegible] (rz. 120)	4,5	
do. do. VI. (rz. 110)		
do. div. Ser. (rz. 100)	3,5	
do. do. (rz. 100)	4	101,60 bz G
Prs. Hyp.-Verz.-Cert.	4	100,00 bz G
do. do. do.	3,5	100,00 bz G
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,60 bz G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,20 G.
do. do. (rz. 100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp. Cr. do. do. (rz. 110)	4,5	109,00 G
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	102,80 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3½	70,25 B.
Berl. Cassenver.	4	128,00 bz
do. Handelsges.	7	142,50 bz
do. Maklerver.	6½	130,80 G.
do. Prod-Hdbk.		114,50 G.
Börsen-Hdlsver.	0	
Bresl. Disc.-Bk	6½	120,00 bz G.
Wechslerbk.	5	106,25 G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	
Deutsche Bank	9	179,00 bz
do. Genossensch	5	117,50 G.
do. Hp. Bk. 75pCt	7	131,80 G.
Disc.-Command.	8	195,60 bz
Dresdener Bank	8	153,00 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	4	123,25 B.
Königsb. Ver.-Bk	5	107,00 B.
Leipziger Credit	10	212,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	114,40 G.
Maklerbank	5½	107,50 B.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	157,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128,10 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	105,90 bz
Nationalbk. f. D.	6½	133,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	109,00 bz
Oester. Credit-A.	11⅔	216,25 bz
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Verz.-Akt	6	144,40 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	145,00 bz G.
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	137,75 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,25	163,10 bz
Russische Bank	9⅗	130,00 bz G
Schaffhaus.-Bk.	6½	137,50 bz G.
Schles. Bankver.	5½	125,10 bz G.
Warsch. Comerz	14	
do. Disconto	9,86	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	220,00 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	144,00 B.
do. Neust.	—	85,10 G
Hann.-St.P.	3½	100,30 bz
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	1090,00 bz
Moabit	6	140,00 G.
Passage	4	87,00 bz G.
Weissens.	—	649,00 G.
Berl. Elekt.-W.	12½	230,00 bz G.
Berl. Holzcomt.	5½	109,80 bz G.
Berl. Lagerhof	2	120,00 G.
do. do. St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mat.	0	33,75 bz
Berl. Bock-Br.	4	61,25 bz G.
Königstd. Br.	6	133,00 bz
Landré Br.	13	226,00 bz G.
Münch. V.-Br.	—	127,00 bz G.
Patzenhofer Br.	5	230,75 bz G.
Schultheiss-Br.	14	263,00 G.
Hugger Br.	10	139,80 G.
Bresl. Oelw.	3½	86,50 G.
do. Sprit-A.-G.	—	130,25 G.
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	145,50 bz
Chem. Fab. Milch	10	125,00 bz G.
Ch. F. Angl. G.	7	104,40 G.
Ch. F. Leopoldsh.	4¼	84,10 G.
do. St. Pr.	5	122,90 B.
Ch. F. Oranienb.	6	158,75 G
Ch. F. Union	3	100,25 G.
Danziger Oel	3	89,50 bz G.
do. St. Pr.	5	104,25 G.
Dtsch. Thonröhr.	6⅔	139,00 bz
Dynamit Trust.	10	145,60 bz G.
Westeregl. Salz	8	139,50 G
Gummi HarWien	22	308,90 bz
do. Schwanitz	9½	
do. Voigt Winde	4	134,00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	—	32,00 bz G.
Berl. Anh.	6	126,60 G
Bresl. Lok.	8½	195,00 bz
do. Hofm.	6	154,75 bz
Chemnitz	3	113,40 bz
Flöther	8	126,30 bz
Germ. V.-Akt.	0	72,00 G
Görlitz Karn.	12	185,00 bz G.
Görl. Lüdr.	12	199,00 bz G.
H. Paucksch	4½	1[illegible]2,75 B.
Lud. Löwe	20	340,00 G.
Pomm. cv.	4½	60,90 B.
Schwarzk.	13½	233,10 G.
Stett.-Vlk.-B.	6	133,25
Stett. St. Pr.	6	147,70 B.
Sudenburg	20	201,10 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	110,30 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6⅓	120,60 bz G.
do. (Giesel)	4½	104,00 G.
Bresl. Pferde-Bh.	8	178,25 B.
do. Elektr. Bhn.	8	187,00 B.
Charlottenburg.	—	150,00 G
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	315,00 bz G
Posen. Sprit-F.	12	162,00 bz G.
Sächs. Kamg.	1	117,00 bz
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	103,00 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	97,00 bz G.
Fraust. Zucker	—	112,50 G
Glauz. Zucker	4½	106,00 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	115,50 G.
Boch. Gussstahl	5	142,90 bz
Bonifacius	—	103,50 bz
Concordia	5½	128,50 bz G.
Consolidation	8	194,60 bz
Courl. Bgw.	2½	109,50 bz B.
Dannenbaum	2½	100,00 bz G.
Donnersmarck.	6	140,00 bz G.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	50,40 bz
Eschweiler	8	153,00 B.
Gelsenkirchen	6	162,00 bz
Hörder Bergw.	3	96,50 bz G.
Hugo Bgw.	7	184,00 B.
Inowrazl. Salz	1¾	[illegible]4,25 bz G.
Kölner Bgw.	6	170,30 bz G.
König u. Laura	4	136,70 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	97,60 G.
do. conv.	6	125,00 G.
Louis. Tief. St.-P.	0	54,50 bz
do. P. A.	0	93,00 G
Marienh. Ktz.	2½	67,40 bz
Oberschl. Bed.	3	69,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	2	91,25 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	151,40 G.
Pluto	5½	153,50 G.
do. St. P.-A.	5½	
Redenh. St.-Pr.	0	13,60 G.
Lit. A.	0	35,75 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	75,00 bz G.
Riebeck. Wk.	10	179,00 bz B.
Schl. Zinkhütte	12	198,00 bz
do. do. St.-Pr.	12	19[illegible],00 G.
Stolb. Zink-H.	1	38,25 bz G.
do. St.-Pr.	6	119,00 G.
Tarnowitz L. A.	0	33,00 bz G.
West. Un. cv.	1	96,75 bz
do. Pr.	7	146,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.